

# **Protokoll Schützenschnur 100m**

## **3.Übung am 03.11.2018 und Endstand**



**Wettkampfort:** Hoyerswerda, Schützenstand an der B97 100m Bahn

**Ausrichter:** Schützenverein 1990 e.V. Hoyerswerda

**Disziplin:** Selbstladebüchse entsprechend der Ausschreibung in den Wertungsklassen 1 bis 3

**Wettkampfleiter:** Gefr. Olaf Pannasch

**An der dritten Übung haben 29 Schützen teilgenommen. Es gab keine Proteste.**



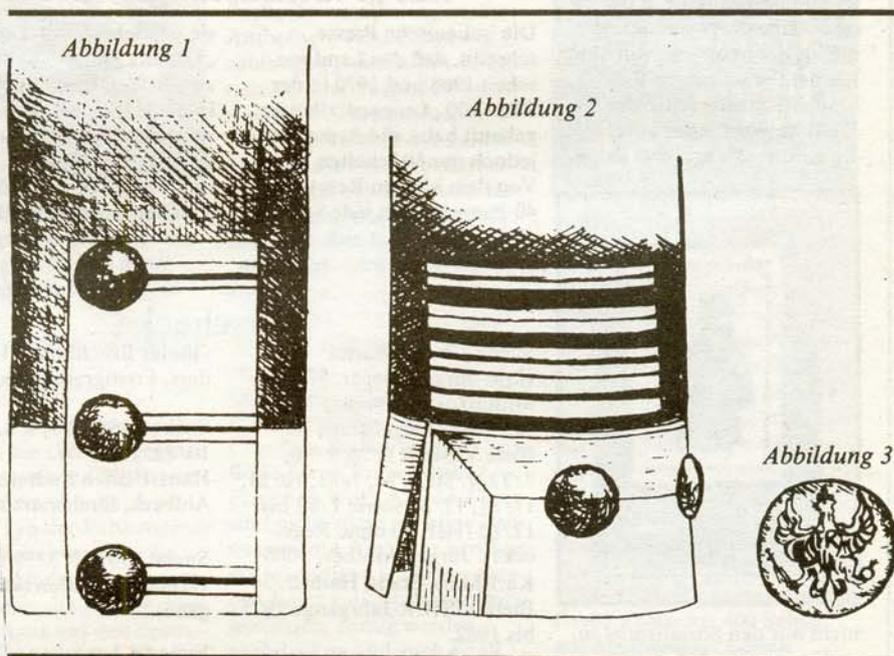
# Die Schützenschnur

## Ein Streifzug durch die Geschichte militärischer Schießauszeichnungen (1)

„Zielen ist Zeitverschwendung“ hieß die Überschrift zu einem Beitrag in unserer Zeitschrift (7/81). Dieser Artikel befaßte sich mit dem Steinschloßgewehr und seinen Einsatzmöglichkeiten. Und in der Tat: Als die Söldner mit dem Luntenschloßgewehr schossen und auch dann, als sie mit dem Steinschloßgewehr ausgestattet waren, wurde das Zielen auf den einzelnen gegnerischen Mann nicht für notwendig erachtet. Die Heeresführung hielt dies im Gegenteil für Zeitverschwendung und drang – wie vor allem Friedrich II. von Preußen – auf geschlossenes und systematisches Feuern der Peletons in Richtung der feindlichen Truppenaufstellungen. Zwar war die Treffgenauigkeit des Einzelschusses denkbar schlecht, doch bei der hohen Zahl im Salvenfeuer verschossener Kugeln sowie bei der großen Ausdehnung der eng zusammengedrängten Massenziele konnte immerhin eine erhebliche Wirkung erzielt werden. Die waffentechnische Entwicklung gegen Mitte des 19. Jahrhunderts – insbesondere die Verwendung von Zündnadelgewehren – sowie Veränderungen in der Taktik, erhöhten die Bedeutung der Trefffähigkeit des einzelnen Soldaten in wachsendem Maße. Um dabei stimulierend zu wirken, wurden an der Uniform zu tragende Schießauszeichnungen geschaffen.

### Erstes Schießabzeichen in Preußen

Der König von Preußen führte mit Order vom 25. April 1850 für gute Schießleistungen ein aus einer schmalen Bandlitze mit schwarzem Mittelstreifen bestehendes Abzeichen ein, und zwar für die Infanterie, für die Jäger und die Schützen. Es wurde am Ärmelaufschlag getragen. Dieses Schießabzeichen konnte zunächst in 3 Klassen erworben werden (Abb. 1) Anordnungen vom 22. Mai bzw. vom 18. Juni 1868 erweiterten den Umfang dieser Schießauszeichnungen auf 8 bzw. auf 12 Klassen (Abb. 2). Bei den übrigen Kontingenten des deutschen



Heeres entsprach der Mittelstreifen der Litze der jeweiligen Landesfarbe, beispielsweise für Bayern Hellblau, für Mecklenburg Blau-Rot-Gelb, für Hessen Ponceaurot usw. Diese Regelung galt ebenfalls für die Auszeichnungsborten der zu den Gewehr-Prüfungs-Kommissionen (seit 25. November 1860 Militär-, seit 18. Dezember desselben Jahres Infanterie-Schießschulen) kommandierten Armeeangehörigen. Derartige Auszeichnungsborten konnten vom 25. September 1856 an errungen werden. Kommandierte, die sich besonders hervortaten, trugen auf den Aufschlägen Knöpfe mit einem heraldischen Adler (Abb. 3).

### Einführung von Schützenschnüren

An Stelle der Schützenlitzen wurden seit dem 27. Januar 1894 für besondere Schießleistungen der Mannschaften und Unteroffiziere Schützenschnüre in der heute bekannten Grundform verliehen. Diese geflochtenen Schnüre gab es in den Farben des damaligen Deutschen Reiches Schwarz-Weiß-Rot. In dieser Form

wurden sie von allen Kontingenten des Heeres getragen, außer vom bayrischen Kontingent, das die Farben Weiß-Blau wählte. Es gab – begonnen mit der 1. Klasse als niedrigster – zunächst 8 Klassen und ab 11. Januar 1912 noch 2 weitere Klassen. Sie unterschieden sich durch ein ausgeklügeltes System mit Silberfäden durchzogener Wollschnüre ohne und mit silbernen bzw. vergoldeten Eicheln (Abb. 4). Ab der 5. Klasse bestand die Auszeichnung aus einem Medaillon mit dem Namenszug des Souveräns. Die ganze Vielfalt der Schießauszeichnungen im kaiserlichen imperialistischen Deutschland läßt sich in diesem Beitrag nicht darstellen, doch einige Besonderheiten sollten erwähnt werden. Vom 13. Mai 1886 an wurden auch an Artilleristen entsprechende Auszeichnungsschnüre verliehen; diese hatten an Stelle der Eicheln metallene Granaten. Offiziere des 1. Garderegiments zu Fuß konnten nach einer Order vom 9. Februar 1894 für persönliche Schießleistungen die silberne Schützenschnur in einer Klasse erwerben (Abb. 5). Bedeutsamer war

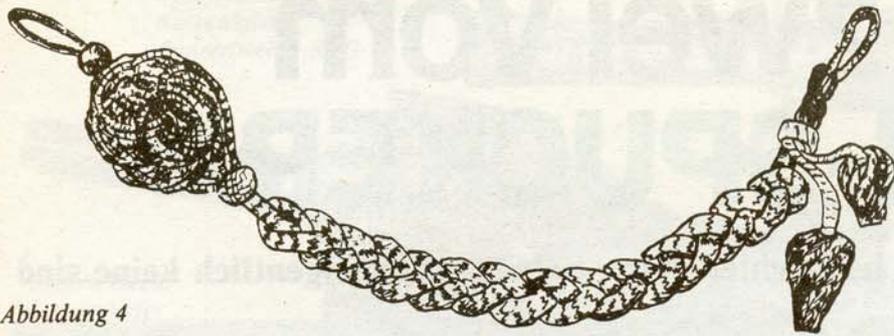


Abbildung 4

trugen es ein Jahr lang oben am rechten Ärmel der Uniform (Abb. 7 zeigt es für die dreimalige Verleihung bei Jägern und Schützen). Seit dem 27. August 1903 schossen auch die MG-Abteilungen alle zwei Jahre um eine entsprechende Auszeichnung (Abb. 8).

### Auszeichnungen im Imperialismus dienen der Manipulierung

Bei der imperialistischen deutschen Reichswehr gab es auch eine Schützenschnur. Sie war in 20 Stufen unterteilt, durfte aber nicht an der Uniform angebracht werden, an ihrer Stelle trug man 8 cm lange grüne Borten in unterschiedlicher Zahl auf dem linken Ärmelaufschlag. Die faschistische Wehrmacht übernahm 1936 die Schützenschnur als äußeres Kennzeichen für beste Schießergebnisse mit Gewehr, Maschinengewehr und Geschütz; sie wurde in 12 Stufen verliehen. Bei der imperialistischen Bundeswehr der BRD wurde Anfang 1960 die Schützenschnur wieder eingeführt und zwar in 3 Klassen: Gold, Silber und Bronze.

Keine der imperialistischen deutschen Armeen verzichtete auf dieses militärische Abzeichen für Bestleistungen im Schießen entsprechend den vorgegebenen Bedingungen. Wie andere Auszeichnungen wurde und wird auch die Schützenschnur vom imperialistischen Militärwesen benutzt, um kaltblütig funktionierende Söldner zu formen. Die auf soziale Reaktion und bewaffnete Aggression gerichtete Politik des Kapitals bestimmt den in die Schießabzeichen gesetzten Zweck als rückschrittlich und verbrecherisch. Nicht zuletzt durch Auszeichnungen werden die Söldner reaktionärer Streitkräfte so manipuliert, daß sie bereit sind, für die aggressiven Ziele des Imperialismus ihr Leben einzusetzen.

Dr. Klaus-Ulrich Keubke

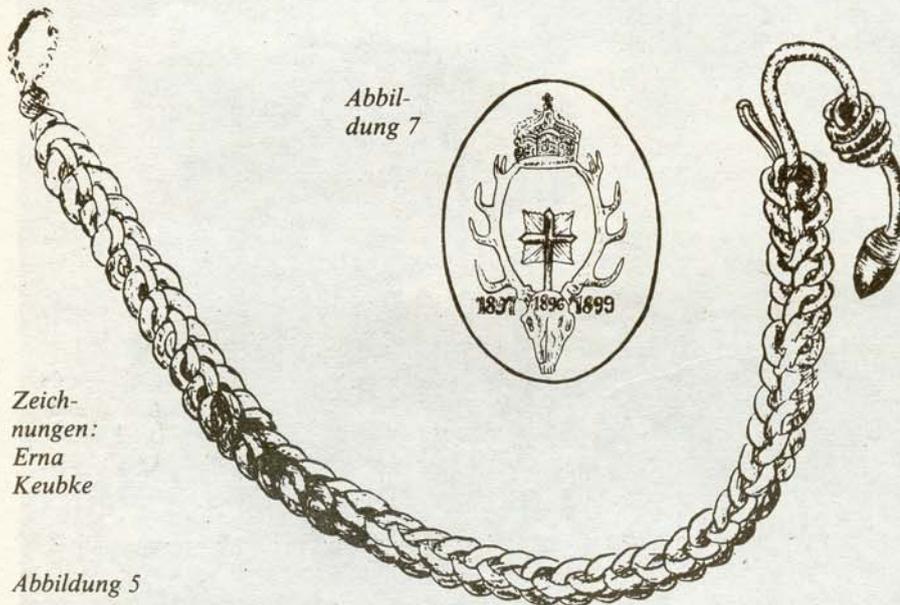


Abbildung 7

Zeichnungen:  
Erna  
Keubke

Abbildung 5

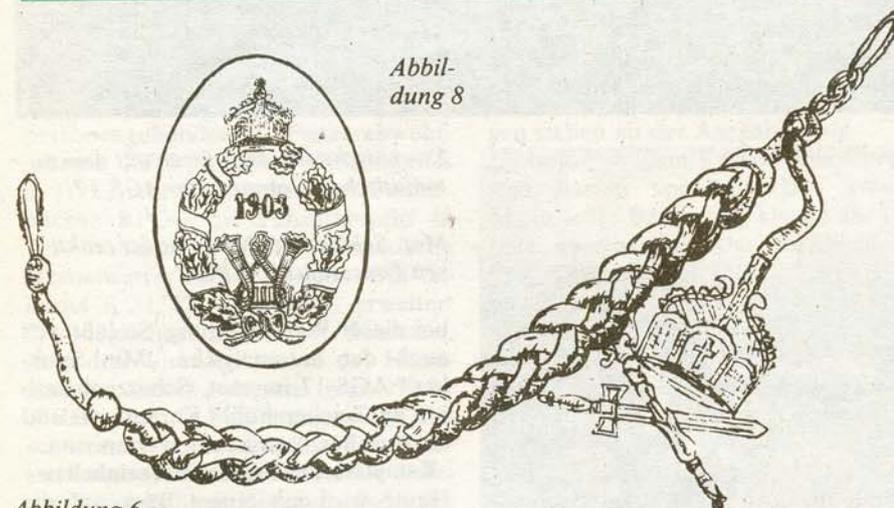


Abbildung 8

Abbildung 6

jedoch, daß ab 18. Januar 1901 Kaiser Wilhelm II. für die Regimenter, deren Chef er war, eine besondere Schnur stiftete, die sogenannte Kaiserschnur (Abb. 6). Offiziere und Mannschaften der Kompanie mit den besten Schießergebnissen trugen die Auszeichnung

jeweils ein Jahr lang. Außerdem konkurrierten alle Infanterieregimenter, auch die Jäger und Schützen, um das Kaiserabzeichen für die besten Leistungen im Gefechtsschießen. Unteroffiziere und Mannschaften der Kompanie mit den besten Schießergebnissen

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

# Die Schützenschnur

## Ein Streifzug durch die Geschichte militärischer Schießauszeichnungen (2)

Grundsätzlich anders als in Armeen imperialistischer Staaten ist die motivierende Funktion von Auszeichnungen – wie der Schützenschnur – in den Ländern des Sozialismus. Die Politik der im engen Bündnis mit den anderen Werktätigen die Macht ausübenden Arbeiterklasse ist auf sozialen Fortschritt gerichtet. Die Angehörigen ihrer Streitkräfte verteidigen die sozialistischen Errungenschaften und den Frieden, der unerläßliche Bedingung für den weiteren Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung ist.

In der DDR wurde 1956 als notwendige Antwort auf den aggressiven Kurs des imperialistischen NATO-Paktes – insbesondere der BRD mit ihrer im raschen Aufbau befindlichen Bundeswehr – die NVA gebildet. Erste Verbände und Truppenteile entstanden. Parallel dazu wurde auch ein System von Auszeichnungen neuen Charakters entwickelt, um die Bereitschaft und die Fähigkeiten der Armeeangehörigen zu erhöhen, sie anzuregen, treu, gewissenhaft und wirksam die Errungenschaften des Sozialismus, den Frieden zuverlässig zu schützen.

### Schützenschnur in NVA eingeführt

In diesem Sinne wurde mit dem Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR Generaloberst Willi Stoph vom Juni 1957 auch die Schützenschnur als Auszeichnung des Ministeriums für Nationale Verteidigung eingeführt. Entsprechend dem Ziel, die Entwicklung sozialistischer Soldatenpersönlichkeiten allseitig zu fördern, beschränkten sich die Verleihungsbedingungen nicht allein auf die Zahl der erzielten Treffer bei Schießübungen. Die Schützenschnur konnte nur der Soldat, Matrose, Flieger, Unteroffizier, Maat, Meister, Unteroffiziers- und Offiziersschüler erhalten, der in seiner gesamten Dienstdurchführung vorbildlich handelte und außerdem gleichbleibend gute Schießergebnisse erzielte. Für den Erhalt der Schützenschnur wurden keine beson-



Trageweise der Schützenschnur

Abbildungen: Archiv

deren, sondern die Übungen des Ausbildungsprogrammes geschossen. Da zudem die Schützenschnur nur am Ende einer Ausbildungsperiode und auch lediglich in begrenzter Anzahl verliehen wurde, trugen ausschließlich die wirklich Besten die begehrte Auszeichnung.

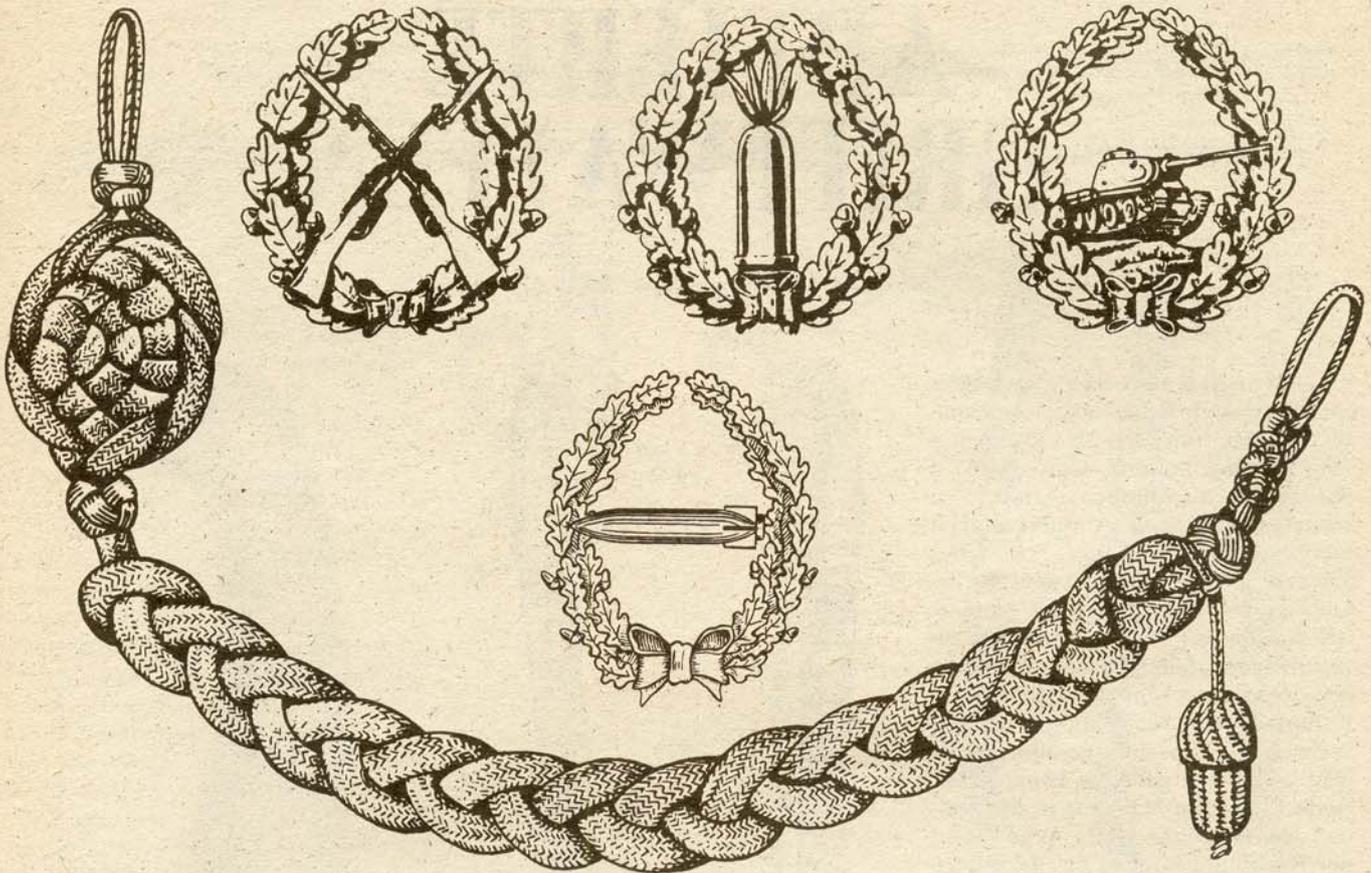
In der zweiten Hälfte der 50er Jahre kämpften die Angehörigen der mot. Schützen- und Aufklärungseinheiten mit Schützenwaffen, d. h. mit Karabiner, Maschinenpistole und Maschinengewehr, um die 4 Stufen der Schützenschnur im Schießen von Schul- und Einzelgefechtsübungen; die Angehörigen der anderen Waffengattungen in den Schulübungen um 2 Stufen. Die Schützenschnur für das Schießen mit Spezialwaffen konnte von den Angehörigen der Artillerie- und Panzereinheiten sowie von denen der Seestreitkräfte beim Artillerie- und Torpedoschießen in 4 Stufen errungen werden. Bei allen Waffengattungen begann die Verleihung der Schützenschnur mit der Stufe I – der eigentlichen Schützenschnur –, die höheren Stufen wurden durch Eicheln kenntlich gemacht und setzten den Erwerb der davorliegenden Stufe voraus.

### Nur durch intensives Training zu besseren Schießergebnissen

Jeder Träger der Schießauszeichnung wußte, daß er nur durch intensives Training zu besseren Schießergebnissen und damit von Stufe zu Stufe gelangen konnte. Anfang Oktober 1958 erhielten erstmals 305 Soldaten und Unteroffiziere für ihre ausgezeichneten Leistungen in der politischen und militärischen Ausbildung die Schützenschnur, in späteren Jahren wurden es mehr und mehr. Die ungefähr 35 cm lange Schützenschnur besteht in ihrer allgemeinen Form aus einer geflochtenen, silberfarbenen Aluminiumschnur. Ein 50 mm hohes Aluminiumabzeichen zeigt auf einem silberfarbenen Eichenkranz gekreuzte Schützenwaffen; damals noch je Typ eine stilisierte Granate bzw. einen Panzer bzw. Torpedo (siehe Abbildungen). Die Matrosen, Maate und Meister der Seestreitkräfte tragen eine kornblumenblaue Schnur mit goldfarbenen Abzeichen. Für Angehörige der damaligen Deutschen Grenzpolizei, der Bereitschaftspolizei und der VP-Bereitschaften Berlin, die dem Ministerium des Innern der DDR unterstanden, wurde im April 1959 ebenfalls die Schützenschnur eingeführt. Sie bestand damals aus einem grün durchwirkten Aluminiumgespinst, zusammengesetzt aus 10 silberfarbenen und 2 grünen Teilen. Für die Deutsche Grenzpolizei-See bestand sie aus kornblumenblauem Gespinst mit 10 Teilen Kornblumenblau und 2 Teilen Grün. Die Schützenschnur wurde und wird an der rechten Schulterklappe und an der Knopfleiste der Uniformjacke befestigt. Matrosen und Maate legen sie, von der rechten Schulter fallend, unter dem Kieler Kragen zum Knoten des seidenen Tuches an. Die Eicheln werden jeweils am unteren Drittel der Schnur angebracht.

### Neue Waffensysteme

Die geschilderten Regelungen für den Erwerb der Schützenschnur, insbeson-



dere die vielfältigen Formen dieser Auszeichnung, galten bis Ende 1960. Anfang der 60er Jahre begann für die NVA eine neue Entwicklungsetappe. Diese war dadurch gekennzeichnet, daß sich die NVA als sozialistische Koalitionsarmee angesichts der imperialistischen Aggressionsvorbereitung gemäß der stürmisch verlaufenden wissenschaftlich-technischen Revolution im Militärwesen entwickelte. Entsprechend der einheitlichen Konzeption für Bewaffnung und Ausrüstung der Armeen der Vereinten Streitkräfte wurden bei der NVA schrittweise neue Waffensysteme eingeführt, bei den Schützenwaffen die Ausstattung mit der MPi-K abgeschlossen. Dadurch und um wachsenden Forderungen in der Gefechtsausbildung Rechnung zu tragen, legte die Armeeführung auch neue Bedingungen für den Erwerb der Schützenschnur fest. Ab 1961 wurde eine Vereinheitlichung der Schießauszeichnungen der NVA wirksam. Jetzt konnte die Schützenschnur in 3 Stufen für das Schießen nur aus Schützenwaffen, d. h. Pistole, Karabiner (K-44 oder K-S), MPi-K, MPi 41 und MG, an Soldaten, Matrosen, Flieger, Unteroffiziere, Maate und Offizierschüler aller Waffengattungen und Spezial-

Schützenschnur für Unteroffiziere und Soldaten nach dem Anhang zur DV – 10/5 von 1957

Plaketten für die Schützenschnur nach dem Anhang zur DV – 10/5 von 1957. V.l.n.r.: Infanterie, Artillerie, Panzer, Torpedo (unten)

truppen verliehen werden. Die für die Erfüllung der Übung der Schützen mit dem Karabiner S und der MPi-K vorgegebene Zeit verkürzte sich von 2 Minuten auf 1 Minute. Eine weitere Veränderung erfolgte Ende 1963: Ab 1964 entfiel das Schießen mit dem Karabiner und der MPi 41, da diese Waffen nicht mehr im Bestand waren. Auch die Zeitnorm für die MG-Schützen verringerte sich von 2 Minuten auf 1 Minute.

Die Armeeinghörigen, die die Schützenschnur in der Öffentlichkeit tragen, dokumentieren, daß sie an ihrem Kampfabschnitt den Werktätigen im Ringen um höhere Leistungen nicht nachstehen und daß der Schutz des Friedens und des Sozialismus in zuverlässigen Händen liegt.

Dr. Klaus-Ulrich Keubke

## Tragen der Schützenschnur

Auszug aus der DV 010/0/005, 1980

Soldaten, Unteroffiziersschüler, Unteroffiziere, Fähnrichschüler und Offizierschüler der Landstreitkräfte, Luftstreitkräfte/Luftverteidigung und Grenztruppen der DDR, die die Schützenschnur erworben haben, tragen sie an der Dienst- und Paradejacke von der rechten Schulterklappenschlaufe aus zum 2. Knopf von oben.

Matrosen, Unteroffiziersschüler, Maate, Fähnrichschüler und Offizierschüler bis 2. Lehrjahr der Volksmarine tragen die erworbene Schützenschnur von der rechten Schulternaht aus, 7 cm von der Ärmelnaht entfernt, zum Knoten des Halstuches; Meister und Offizierschüler ab 3. Lehrjahr von der rechten Schulterklappenschlaufe aus zum ersten freien Knopf der Uniformjacke.

Die Schützenschnur ist nur zur Parade, zum Ausgang und Urlaub und auf besonderen Befehl zu tragen. Mit Ernennung zum Fähnrich oder zu einem Offiziersdienstgrad ist die Schützenschnur nicht mehr zu tragen.

### 3. Übung "Schützenschnur 100m" --- Wertung Klasse I---

Protokoll vom 03.11.2018

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Wertungsserie					2. Wertungsserie					gesamt
1	Winkler	Jörg	Dresdner SV	6	7	8	8	9	9	9	10	10	10	86
2	Focke	Peter	Dresdner SV	5	7	7	8	8	8	9	9	9	9	79
2	Kölbl	Harry	Dresdner SV	6	6	7	7	7	8	8	8	8	9	74
4	Heinzig	Maik	Dresdner SV	1	3	3	5	6	6	6	6	7	6	49
5	Paulat	Jens	SV Briesnitz	1	2	2	3	4	5	5	7	7	7	43
6	Weser	Jürgen	1.Sgi Freital	1	1	2	3	F	F	F	F	F	F	7



### 3. Übung "Schützenschnur 100m" --- Wertung Klasse 2---

Protokoll vom 03.11.2018

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Wertungsserie					2. Wertungsserie					gesamt
1	Preußner	Michael	FSG Großenhain	7	7	7	8	8	8	8	9	9	9	80
2	Schwenke	Tino	Dresdner SV	5	6	6	7	7	8	8	8	9	10	74
3	Mayer	Andreas	Briesnitzer SV	5	7	8	8	8	8	8	9	9	10	80
4	Voland	Gabriele	1. Sgi Freital	3	3	4	4	5	5	6	6	7	7	50
5	Sturm	Andreas	Briesnitzer SV	2	3	4	5	6	7	8	8	F	F	43
6	Weser	Jürgen	1.Sgi Freital	1	1	2	2	3	4	4	5	5	6	33
7	Ehlert	Sven	Oberlausitzer SC	6	7	8	8	8	8	9	9	9	9	81
8	Focke	Peter	Dresdner SV	7	7	8	8	9	9	9	9	10	10	86
9	Winkler	Jörg	Dresdner SV	4	4	4	5	5	7	7	8	8	10	62
10	Müller	Georg-Eberhard	1. Sgi Freital	2	4	4	4	6	6	7	7	8	9	57
11	Dworatzek	Rocco	SV HOY	3	5	5	5	6	7	7	8	9	9	64
12	Heinzig	Maik	Dresdner SV	7	7	7	8	8	8	9	9	9	9	81
13	Morgenstern	Jens	FSG Großenhain	4	5	5	7	7	7	8	8	9	9	69



### 3. Übung "Schützenschnur 100m" --- Wertung Klasse 3---

Protokoll vom 03.11.2018

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Wertungsserie					2. Wertungsserie					gesamt
1	Wagner	Falk	Briesnitzer SV	6	8	8	8	8	8	8	9	9	10	82
2	Graf	Günter	1.Sgi Freital	2	7	8	9	9	F	F	F	F	F	35
3	Herrndorf	Renè	Briesnitzer SV	2	4	5	5	6	6	7	8	8	10	61
4	Kölbl	Harry	Dresdner SV	4	5	5	6	7	7	7	6	F	F	47
5	Papendorf	Harald	1.Sgi Freital	3	4	4	6	F	F	F	F	F	F	17
6	Strohbach	Bernd	1.Sgi Freital	4	4	4	5	F	F	F	F	F	F	17
7	Heinzig	Maik	Dresdner SV	2	4	5	5	6	6	7	7	7	7	56
8	Weser	Jürgen	1.Sgi Freital	2	3	4	4	5	5	5	6	7	8	49
9	Morgenstern	Jens	FSG Großenhain	4	4	4	5	6	7	8	8	8	8	62
10	Winkler	Jörg	Dresdner SV	4	5	6	7	8	8	9	9	10	10	76



# Rangliste 2018 "Schützenschnur 100m"

## Wertung Klasse 1

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Übung	2. Übung	3. Übung	Gesamt	10er	9er
1	Winkler	Jörg	Dresdner SV	87	83	86	173		
2	Naumov	Oleg	PSSG Dresden	85	81	KT	166		
3	Focke	Peter	Dresdner SV	85	80	79	165		
4	Heinzig	Maik	Dresdner SV	80	74	49	154		
5	Kölbl	Harry	Dresdner SV	75	78	74	153		
6	Pförtner	Heiko	1. Sgi Freital	71	66	KT	137		
7	Paulat	Jens	SV Briesnitz	73	60	43	133		
8	Ebert	Andre´	1. Sgi Freital	70	55	KT	125		
9	Weser	Jürgen	1. Sgi Freital	KT	65	7	72		
10	Strach	Rene`	FSG	62	KT	KT	62		
11	Strach	Eduard	FSG	55	KT	KT	55		
12	Köhnen	Robert	PSSG Dresden	70	KT	KT	AD		



# Rangliste 2018 "Schützenschnur 100m"

## Wertung Klasse 2

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Übung	2. Übung	3. Übung	Gesamt	10er	9er
1	Focke	Peter	Dresdner SV	91	93	86	184		
2	Preußner	Michael	FSG Großenhain	89	78	80	169		
3	Heinzig	Maik	Dresdner SV	KT	79	81	160		
4	Ehlert	Sven	Oberlausitzer SC	78	67	81	159		
5	Schwenke	Tino	Dresdner SV	KT	84	74	158		
6	Mayer	Andreas	Briesnitzer SV	71	KT	80	151		
7	Winkler	Jörg	Dresdner SV	65	79	62	144		
8	Voland	Gabriele	1. Sgi Freital	KT	79	50	129		
9	Sturm	Andreas	Briesnitzer SV	70	KT	43	113		
10	Weser	Jürgen	1.Sgi Freital	KT	51	33	84		
11	Heinzig	Maik	Dresdner SV	KT	KT	81	81		
12	Morgenstern	Jens	FSG Großenhain	KT	KT	69	69		
13	Dworatzek	Rocco	SV HOY	KT	KT	64	64		
14	Müller	Georg-Eberhard	1.Sgi Freital	KT	KT	57	57		



# Rangliste 2018 "Schützenschnur 100m"

## Wertung Klasse 3

Rang	Name	Vorname	Verein	1. Übung	2. Übung	3. Übung	Gesamt	10er	9er
1	Wagner	Falk	Briesnitzer SV	85	62	82	167		
2	Kölbl	Harry	Dresdner SV	82	62	47	144		
3	Weser	Jürgen	1.Sgi Freital	71	72	49	143		
4	Herrndorf	Renè	Briesnitzer SV	63	73	61	136		
5	Heinzig	Maik	Dresdner SV	49	62	56	118		
6	Strohbach	Bernd	1.Sgi Freital	79	KT	17	96		
7	Winkler	Jörg	Dresdner SV	KT	KT	76	76		
8	Morgenstern	Jens	FSG Großenhain	KT	KT	62	62		
9	Meinert	Markus	PSSG Dresden	61	KT	KT	61		
10	Papendorf	Harald	1.Sgi Freital	46	30	17	47		
11	Fischer	Peter	1. Sgi Freital	11	31	KT	42		
12	Graf	Günter	1.Sgi Freital	KT	2	35	37		
13	Köhnen	Robert	PSSG Dresden	80	KT	KT	AD		

